

In & Out

In – den Frühling einfach genießen

(rah) • Das gute Wetter tastet sich immer wieder mal zu uns vor. Nutzt und genießt den nahenden Frühling - vielleicht mit einem Ausflug in die Natur oder einem schönen Grillabend mit euren Freunden!

Out – ein Leben ohne Bücher

(rah) • Jedes Jahr erscheinen unzählige Bücher und natürlich kann man nicht alle auf einmal lesen, aber da Lesen bekanntlich bildet und vor allem auch spannend sein kann, empfehlen wir euch diese Woche mal wieder zu einem guten Buch zu greifen und in neue Welten einzutauchen!

Buchtipps



Das „Mutmachbuch für Träumer... denn hinterm Horizont geht's weiter.“ Hier ein Ausschnitt aus dem Cover. Foto: K. Kurby

Wer nie geträumt hat, der hat nie gelebt

Von Katharina Kurby
Magdeburg • Beatrice Reszat, erfolgreiche Songtexterin für Udo Lindenberg und Peter Maffay schreibt in diesem Buch für das kleine Mädchen in ihr.

Jedes Mädchen und jeder Junge hat Träume im Leben. Was wird aus diesen Träumen? „Träume sind die Sterne am Himmel unseres Lebens“, so die Autorin, wie Kinder Wünsche und viele Pläne haben. Das Buch beginnt mit einem Vorwort von Udo Lindenberg.

„Das kleine Mädchen hatte einst den Glauben an seine Träume verloren. So hat die Hoffungslosigkeit kennengelernt. Viel später fand sie den Mut und die Kraft an sich zu glauben: „Denn wer nie geträumt hat, der hat nie gelebt!“ Der Alltag des Lebens beraubt uns oft unserer Leichtigkeit und Freude am Leben. Wir erledigen unsere Arbeit und funktionieren einfach. Beatrice Reszat gibt praktische Hinweise, wie man dem Alltagsgrau entfliehen kann.

„Am Ende des Buches verspürt der Leser einen kraftvollen Anstoß seine Pläne und Wünsche, die bereits verschollen waren, wieder aufzuschreiben und umzusetzen. Das „Mutmachbuch für Träumer“ ist allen zu empfehlen, die glücklicher leben wollen. Erschienen im Scorpio Verlag ist es für 17,99 Euro als Paperbackausgabe erhältlich.

Tipps? Trends? Facts? Dann ruft in Magdeburg an unter Tel. 5414528

Magdeburger Volksstimme
Bahnhofstraße 17, 3104 Magdeburg
lokalredaktion@volksstimme.de

Liebe in der Luft

Urst Urban-Organisatorin Miriam Neßler über die vier Wochen eines ganz besonderen Projekts

Im letzten Monat wurde es urst urban in Magdeburg. Miriam Neßler (22) verwandelte den Breiten Weg 31 in einen Freiraum, der an 24 Tagen mit mehr als 50 Veranstaltungen und jeder Menge Kreativität belebt wurde. Am Sonnabend endete das Projekt mit einer Kundgebung für mehr Urbanität, Freiräume und gegen Vorurteile. Kevin Lüdemann sprach mit der Initiatorin und blickte auf das Projekt zurück.

Volksstimme: Warum hast du Urst Urban gestartet?

Miriam Neßler: Ich hatte Zeit, drei Monate mal etwas Eigenes zu machen, Freiraum selber zu gestalten, dazu zu forschen und das war mir sehr wichtig. Eigentlich war es ein Selbstläufer, denn in meinem persönlichen Umfeld hatten viele Lust und die Wobau war aufgeschlossen und hat sofort Unterstützung zugesagt. Ich habe mich eine Woche mit ganz vielen Menschen getroffen und dann hat es sich total schnell verbreitet. Der Kulturanker hat viele Leute vermittelt und auch die GWA war aufgeschlossen. Aber auch Schulen waren dabei und haben zum Beispiel Kuchen vorbeigebracht und die IG Altes Magdeburg hat den Ort für sich und Ausstellungen entdeckt.

Was war dein schönstes Erlebnis?

An einem Sonnabend war eine besonders schöne Stimmung mit viel Freude und man kann schon sagen, Liebe in der Luft.

„Am schönsten ist es, wenn sich Leute kennenlernen“

Es gab einen ganz spontanen syrischen Tanzkurs, der dann mit dem geplanten Swing-Tanzkurs kombiniert wurde. Außerdem gab es leckeres Essen und einen tollen Austausch zwischen allen. Natürlich war auch das Politiker-Poker ein Highlight und es war super, dass gerade so viele junge Leute kamen. Am Schönsten ist es, wenn immer wieder Leute reinkommen und sich kennenlernen, die sich sonst nicht begegnen würden.

Was ist richtig schief gelaufen?

Es ist nichts Negatives passiert und darüber freue ich mich sehr.

Welches Bild hast du von Magdeburg und hat es sich durch das Projekt verändert?

„Das Gespräch ist wichtig, dann gibt es auch eine Lösung“



Miriam Neßler verwandelte einen leerstehenden Laden im Breiten Weg zu einem Treff für jedermann.

Foto: Kevin Lüdemann

sonders. Es gab eine Frau, die sich das Projekt angeschaut hat und sich nicht damit identifizieren konnte und es nicht gut fand - das war das einzige negative Feedback.

Wie ist die Resonanz der Bevölkerung gewesen?

Die war auf jeden Fall positiv und ich bin super zufrieden, dass so viele Menschen da waren. Ich habe Strichliste geführt und 100 Menschen waren pro Tag in jedem Fall da. Es sind natürlich nicht immer wieder 100 neue, aber das hängt auch von der Art der Veranstaltung ab. Gerade bei den ganz unterschiedlichen Konzerten kamen immer andere Zielgruppen, aber auch beim Brunch und den Tanzkursen, während bei den Sprachcafés häufig die gleichen Leute kamen. Die meisten Menschen kamen durch Facebook, die Zeitung, Mundpropaganda und die mehr als 50 Partner, Vereine, Künstler, Organisationen und engagierte Einzelpersonen.

Welches Bild hast du von Magdeburg und hat es sich durch das Projekt verändert?

„Das Gespräch ist wichtig, dann gibt es auch eine Lösung“

Ich habe gemerkt, dass es auf der einen Seite viele Menschen gibt, die sagen, dass hier niemand etwas macht und wenig los ist, auf der anderen Seite gibt es aber ganz viel engagierte Menschen, die etwas machen. Urst Urban hat gezeigt, dass es teilweise nur einen Raum braucht und er sofort von vielen Menschen gefüllt wird.

Wie geht jetzt mit dem Projekt weiter?

Es gibt Interessierte, die das Projekt weiterführen möchten, zum Beispiel in Neu Olvenstedt und auch Schüler hätten dort ebenfalls Interesse.

„Das Gespräch ist wichtig, dann gibt es auch eine Lösung“

Sie können auch gern alles übernehmen, wie Name und Logo. Mein Wunsch wäre schon, dass es weitergeht und es immer wieder an unterschiedlichen Orten einen Freiraum gibt, der jedes Mal von anderen gemacht wird. Es muss gar kein stationäres

Angebot geben und vielleicht wäre das sogar schlecht, damit es Wandel und Freiraum gibt. Wir haben auch jeden Tag komplett umgeräumt, damit es keinen Alltag gibt und jeder immer wieder die Chance hat etwas Neues zu machen.

Was braucht es dafür?

Für dieses Format eignet sich natürlich ehrenamtliches Engagement super. Es braucht ein bis zwei Personen, die es richtig in die Hand nehmen und das Projekt leben, dafür stehen und mit denen sich die Menschen identifizieren - eigentlich ein Vollzeitengagement für einen kurzen aber intensiven Zeitraum. Für einen Monat Freiraum wären ca. 2000 Euro für Material, Versicherungen und andere Unkosten gut. Dann braucht man noch eine Liste mit leeren Läden und prüft sie auf die Freiraumqualität, denn es muss schon gut erreichbar und stark frequentiert sein.

Welchen Tipp hast du noch und was wünschst du dir für die Zukunft?

Das persönliche Gespräch ist wichtig, und dann gibt es auch

immer eine Lösung. Ich wünsche mir Freiraum und Urbanität und dass es keine Angst vor dem Fremden gibt.

„Ich finde es cool hier und man kann noch viel machen“

Wirst du nach deinem Studium in Hamburg nach Magdeburg zurückkehren?

Erstmal nicht, weil ich noch einmal ins Ausland und einen Master machen möchte. Danach muss ich mal gucken, wo es mich hinzieht. Ich schließe es auf keinen Fall aus und finde es cool hier und man kann noch viel machen.

Wer hat euch unterstützt?

Die Wobau hat uns den Laden mietfrei gegeben, von Durchstarten, der GWA und den Städtischen Werken haben wir finanzielle Unterstützung bekommen und Edeka hat uns mit Infrastruktur und Verpflegung unterstützt. Außerdem natürlich alle, die hier etwas gemacht und sich hier aufgehoben haben.

Meldungen

Zukunftstag für Jungen und Mädchen

Magdeburg (ka) • Auch in diesem Jahr findet Ende April wieder der bundesweite Boys- und Girls-Day statt. Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen bietet Jugendlichen aus den Klassen fünf bis zehn (je nach Schule) die Chance, sich über Berufe zu informieren, die beim Blick in die Zukunft oft nicht auf Anhieb einfallen. Während Mädchen auf diesem Wege vor allem handwerkliche und technische Berufe näher gebracht werden sollen, können Jungs in soziale und pflegerische Berufe hineinschnuppern. Stattfinden soll das Ganze am 28. April. Infos zum Girls-Day gibt's unter www.girls-day.de. Und für die Jungs sind die Angebote unter www.boys-day.de zu finden. Auf den jeweiligen Websites sind Ansprechpartner, Kontaktdaten zu Magdeburger Unternehmen und Ideen rund um den Zukunftstag veröffentlicht.

Eine Nacht in der Paulusgemeinde

Stadtteil-Ost (rs) • Das Evangelische Kirchspiel West lädt zu einem Jugendprojekt ein. Vom 15. bis 16. April sind Jugendliche von 13 bis 16 Jahren in den Räumen des Paulusgemeindehauses in der Goethestraße zusammen. Die Veranstaltung beginnt am Freitagabend mit um 17 Uhr und endet am Sonnabendvormittag gegen 9 Uhr. Auf die Teilnehmer wartet ein Programm mit spannenden Aktionen, leckerem Essen, einem Sofa-Kino-Abend und einer Übernachtung im Gemeindehaus. Dafür sind Schlafsack und Isomatte nötig. Wer Interesse hat, kann sich bis zum 11. April im Büro der Paulusgemeinde, Goethestraße 28 B, Stadtteil, anmelden. Als Unkostenbeitrag werden 4 Euro erhoben.

Hier könnt Ihr was erleben

Freitag, 1. April Party/Live

- Querbeat, 19 Uhr, Flowerpower (Breiter Weg 252)
- Popp Pop Beats, 21 Uhr, Boys'n'Beats (Liebknechtstr. 89)
- Friday, I'm in love, 23 Uhr, Prinzclub (Halberstädter Str. 113a), Eintritt: 5 Euro
- Female Soul, 23 Uhr, Club epic (Breiter Weg 227)
- Blue Lines, 23 Uhr, Feuerwache (Halberstädter Straße 140)

Sonnabend, 2. April Party/Live

- Ben Wood Inferno, 19 Uhr, Flowerpower (Breiter Weg 252)
- 19. Prison Riot, 20 Uhr, KJFE Knast (Umfassungsstr. 76)
- DxBxSx, 20 Uhr, HOT Alte Bude (Karl-Schmidt-Straße 12-13)
- SWM Talent Verstärker: 1. Vorausscheid, 20 Uhr, Sudenburger Markthalle (Rottersdorfer Straße 1b)
- Popp Pop Beats, 21 Uhr, Boys'n'Beats (Liebknechtstr. 89)
- Disko, 23 Uhr, Baracke (Unicampus)
- Epic Radio Bash, 23 Uhr, Club epic (Breiter Weg 227)

Wenn alles aus der Mitte kommt, klingt es langweilig

Im Tonstudio im Gröninger Bad lernten SchmaZ-Reporter die Kunst der Musikaufnahme kennen

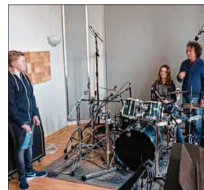
Von Kerstin Singer
Salbke • „Woher kommt der Ton?“, fragte Musiker Jürgen Schienemann die Schüler, die dicht gedrängt um ihn im engen Aufnahmestudio standen. Etwa 25 Schüler aus Magdeburg und Staßfurt bekamen von ihm erklärt, wie im Tonstudio Gröninger Bad professionell Musik aufgenommen wird. Ganz genau mussten die Jungen und Mädchen teilweise ihr Gehör einsetzen, um die Klangrich-



tungen zu erkennen, die er am digitalen Mischpult erzeugte. Damit machte er ihnen die Bedeutung eines Klangpanoramas klar. „Wenn alles aus der Mitte kommt, klingt es

langweilig“, erklärte er. Wer wollte, durfte sich auch selbst ans Schlagzeug oder Klavier setzen, um seine eigene Musik zu machen. Madlen Voulle und Karina Rutz vom Albert-Einstein-Gymnasium in Magdeburg sangen sogar ein kleines Lied ein, anhand dessen Schienemann ihnen die Darstellungsvariationen vorführen konnte. Jürgen Schienemann arbeitet viel mit jugendlichen Musikern zusam-

men und unterstützt sie bei der Produktion ihrer Songs. Den Besuch im Tonstudio hatten die Städtischen Werke Magdeburg möglich gemacht. Die SWM arbeitet mit dem Studio eng zusammen, um Nachwuchsbands zu fördern, unter anderem mit dem Wettbewerb „Talent Verstärker“. In diesem Jahr haben sich dort etwa 30 Bands aus Sachsen-Anhalt beworben, wie Pressesprecherin Cornelia Kolberg mitteilt.



Jürgen Schienemann erklärt den SchmaZ-Reportern das Tonstudio. Foto: Kerstin Singer

Erols Party-Pictures

Und auch diesmal hat sich die P16-Redaktion ins Wochenend-Partyvergnügen gestürzt. Unsere Schnappschüsse entstanden beim Osterfeuer am Mückenwirt. Fotos (6): Eroll Popova

Informationen unter www.volksstimme.de



Lucas + Nina + Gordit + Sarah + Max

Lucie + Paul

Sarah + Julia + Jenny

Mila + Eileen + Doreen + Nancy

Kevin + Bernd + Maurice